

## FACHBEITRÄGE

### Vereinfachter Gattungsschlüssel Schnecklinge – Hygrophorus

Von Andreas Gminder, Maisenbacher Str. 8, 7263 Bad Liebenzell und  
Peter Reil, Hochheim 5, 7215 Bössingen-Herrenzimmern mit 2 Farbbildern

#### **Vorwort:**

Wir wollen mit diesem vierteiligen Beitrag den Versuch starten, dem Einsteiger in eine Gattung eine Bestimmungshilfe in die Hand zu geben, die ihn nicht von vornherein durch eine große Anzahl sehr ähnlicher, ausgesprochen seltener oder nur durch mikroskopische Untersuchungen zu trennende Arten abschreckt. Dadurch mag die Bestimmung zwar bisweilen bei einer Artengruppe enden; doch derjenige, der dann tiefer in die Materie eindringen will, ist dann sowieso auf das Mikroskop und auf Spezialliteratur angewiesen.

Von den rund 45 in Deutschland vorkommenden Arten der Gattung Schnecklinge haben wir die 22 häufigsten und leichter kenntlichen mit einer kurzen Beschreibung der wichtigsten Merkmale in vier Schlüsselns zusammengefaßt. Damit dürfte sich bereits ein Großteil aller Funde ansprechen lassen. Auf 17 weitere Arten weisen wir im Anschluß an die Beschreibungen hin. Außerdem geben wir jeweils ein bis drei Abbildungshinweise an, die unserer Meinung nach die Art gut und typisch wiedergeben.

Sollte sich herausstellen, daß ein vereinfachter Schlüssel tatsächlich, wie wir glauben, eine brauchbare Hilfestellung zum Einstieg in eine Gattung darstellt, werden wir mit der Zeit weitere Gattungen entsprechend 'aufbereiten'. Da ein Schlüssel über nur einen Teil der Arten aber immer ein gewisses Risiko ist, sind wir sehr auf Reaktionen Ihrerseits bezüglich Benutzbarkeit, Artenauswahl, kritische Schlüsselstellen u. ä. angewiesen. Wir würden uns daher über jedwelche sachliche Anmerkung dazu sehr freuen!

#### **Gruppenschlüssel:**

Die Einteilung erfolgt nach der Hutfarbe in vier Gruppen.

- |          |  |
|----------|--|
| Gruppe A | Hutfarbe auffallend weinrot, z.B. nur als Schüppchen oder Flecken auf weißem bis gelblichem Untergrund                             |
| Gruppe B | Hutfarbe grau, graubraun, braun (ohne Rottöne)   |
| Gruppe C | Hutfarbe kräftig gelb, orange, braunorange, rotbraun; z. T. aber nur in der Hutmitte intensiv und am Rand deutlich blasser gefärbt |
| Gruppe D | Hutfarbe reinweiß (zumindest jung), gelblichweiß, höchstens cremefarben  |

Folgende Zweifelsfälle können auftreten:

- Gelblichweißer-cremefarbener Hut mit dunklerer Mitte (D oder C?):  
Zu achten ist auf junge Fruchtkörper. Bei (D) sind diese reinweiß, die Hüte färben erst mit zunehmendem Alter dunkler.
- Brauner Hut, bzw. Hut mit brauner Mitte (B oder C?):  
Unterschieden werden muß zwischen rötlichem Braun und einem Braun ohne jegliche Rottöne. Ersteres tritt meistens nur auf der Hutscheibe auf (C), letzteres bedeckt den Hut meist gleichmäßig (B).

Sollten dennoch unklare Zuordnungen auftreten, bleibt nur die Möglichkeit, beide Wege zu versuchen und die beiden Resultate zu vergleichen (falls man überhaupt bei beiden Wegen zu einem Ergebnis kommt). Auf weitere Möglichkeiten, falsch zu schlüsseln, wird auch bei den entsprechenden Gruppen hingewiesen.

## GRUPPE A

- 1 Lamellen für *Hygrophorus* auffallend gedrängt und brüchig, Fleisch rötlich marmoriert. Vorkommen stets im Laubwald H. russula
- 1+ Lamellen normal (weit) entfernt. Vorkommen im Nadelwald 2
- 2 Ganzer Fruchtkörper düster weinrot, auch das Fleisch. Ohne gelbliche Farbtöne H. capreolarius
- 2+ Fleisch weiß, gilbend. Hut auf weißlichem Grund purpurrosa, oft mit gelben Flecken und Fasern H. erubescens

### *Hygrophorus russula* (SCHFF. 1774: FR. 1821) QUÉLET 1886

Geflecktblättriger Purpurschneckling

**Fruchtkörper robust und fleischig.** Hut 8–15 (20) cm, verflachend, weinrot gefleckt oder geflammt auf hellem Grund. **Lamellen gedrängt, brüchig**, breit angewachsen und **kaum herablaufend**, blaß, **meist mit purpurroten Flecken**. Stiel kräftig, 5–10 / 1,5–5 cm, gleichfarbig. Fleisch blaß, **± rötlich marmoriert**. Geruch angenehm, Geschmack mitunter bitterlich. Sporen recht klein, 7,0–8,0 x 4,0–5 µm. **Vorkommen in wärmeliebenden Laubwäldern**, bes. Eichen-Hainbuchen-Wälder. Mediterrane Art mit indifferenter Bodenbindung; sie scheint jedoch einen immer größeren Kalkanteil zu benötigen je weiter sie im Norden vorkommt.

Abb.: BK 3.129; Md 56; Z-Bollettino Trento 32 (1–2): 28

Untersuchte Funde: BRD, Schönbusch, 14.8.82. Leg./det. J. Pernpointner und A. Bollmann (als *H. erubescens*). Exs. 90/181

### *Hygrophorus capreolarius* KALCHBR. 1874

Weinroter Schneckling

**Fruchtkörper einheitlich wein- bis purpurrot gefärbt.** Hut 3–8 cm, kaum einmal verflachend, nie gilbend. **Lamellen rosarot bis weinrot**, am Grunde normalerweise adrig verbunden, etwas herablaufend. Stiel gleichfarbig, wenig heller als der Hut, braunfaserig, im Alter hohl. **Fleisch braunrot**, mild, ohne auffallenden Geruch. Sporen 6,5–9,0 x 4,0–5,5 µm. Vorkommen in (Berg-)Fichtenwäldern. Montane Art auf Kalkböden.

Abb.: BK 3.107; Ct 1095; Dä 93

Untersuchte Funde: BRD, Flözlingen, 22.9.90. Leg./det. A. Gminder. Exs. 90/281

### *Hygrophorus erubescens* (FR. 1821) FR. 1838

Rasiger Purpurschneckling

**Fruchtkörper im Alter gilbend.** Hut 3–8 (10) cm, jung fast weiß, bald mit weinrötlichen und gelben Flecken und Fasern bedeckt, im Alter verflachend bis niedergedrückt. Lamellen weiß, rosafleckig, **gilbend**, herablaufend. Stiel eher dünn, 4–10 / 1–2 cm, gleichfarbig, an der Spitze mit Tröpfchen (außer bei alten oder besonders trockenen Pilzen). **Fleisch weiß, gilbend.** Geruch soll angenehm würzig oder auch rettichartig sein. Geschmack recht bitter, selten **± mild**. Sporen relativ groß, 8,0–10,5 x 4,5–6,0 µm. Vorkommen in Gruppen in montanen Fichtenwäldern auf Kalk.

Abb.: BK 3.112; Dä 92

Untersuchte Funde: BRD, Dunningen, 5.10.89. Leg./det. Exkursion der Schwarzwälder Pilzlehrschau. Ohne Exsikkat.

BRD, Dunningen, 18.9.90. Leg./det. P. Reil und A. Gminder. Exs. 90/283

BRD, Rosenfeld, 1.11.90. Leg./det. A. Gminder. Exs. 90/418



Hygrophorus russula (oben), Hygr. erubescens (unten)

Fotos: Bollmann

Hierher gehören auch folgende Arten:

**H. persicolor RICEK:** Hut rosafarben ('flamingo-farben'), nie gelbfleckig. Vorkommen in (wenigstens oberflächen-)sauren Fichtenwäldern, oft in Gemeinschaft mit der Heidelbeere.

Abb.: ZfP 40/1

**H. purpurascens (A. & S.) FR.:** Er hat als einzige Art dieser Gruppe eine Velum-Ringzone am Stiel. Hut nur schwach rotschuppig. Auffällig sind auch die roten Lamellesschneiden. Sehr seltene Art!

Abb. KM 366.

**H. queletii BRESADOLA:** Hut ebenfalls nur schwach rotschuppig auf cremefarbenem Untergrund. Auffallend sind eine gilbende Stielspitze und gilbende Lamellen. Im Gegensatz zu den anderen Arten dieser Gruppe ist er streng (?) an Lärche gebunden und dürfte bei uns wohl nur im Alpenraum zu finden sein. Kalkliebend.

Abb.: BK 3.128

Untersucher Fund: Österreich, Ehrwalder Alm, 7.10.90. Leg./det. A. Gminder. Exs. 90/335.

In den nächsten Ausgaben der SPR werden die weiteren Gruppen vorgestellt. Daran wird sich ein ausführliches Literaturverzeichnis anschließen.

## **Olivgelber Wurzelbecherling** **Sowerbyella radiculata (Sow.: Fr.) Nannf.**

Von Andreas Gminder, Bad Liebenzell

mit einem Farbbild Seite 49.

Arten der Gattung SOWERBYELLA werde eher selten gefunden. Diesen Fund verdanken wir (wieder einmal) dem Spürsinn des Herrn Pernpeintner, der uns ja nicht zum ersten Mal einen interessanten Fund präsentierte.

Während die Zuordnung zur Gattung nicht schwer fällt, ist die Artabgrenzung meist etwas problematischer. Bei Moser (1963) und Dennis (1978) sind beispielsweise nur *S. RADICULATA* verzeichnet, wogegen MORAVEC (1985) neun Arten in seiner Revision verzeichnet und kurze Zeit später eine weitere Art neu beschreibt und zwei Arten neu kombiniert! Im wesentlichen wurde dieser Fund nach letztgenanntem Schlüssel bestimmt.

**Becher:** Durchmesser 1,0–4,5 cm, unregelmäßig schalenförmig, im Alter verflachend oder (ähnlich einer Lorchel) sattelartig verbogen. Rand meist glatt, teilweise leicht gekerbt. Hymenium von kräftig ockergelb bis schmutzig zitronengelb, jedoch immer mit einem Olivstich. Außenseite bei jungen Exemplaren ± gleichfarbig, später heller werdend, hellocker oder gar blaßcreme. Meist deutlich kleilig.

**Stiel:** Bis 4 cm lang und 4–5 mm im Durchmesser. Hin und her gebogen, stark wurzelnd. Stielbasis deutlich weiß behaart. Der wurzelnde Teil des Stiels ist sehr brüchig und bleibt bei unvorsichtiger Herausnahme des Fruchtkörpers gerne im Substrat stecken.

**Fleisch:** Cremegelblich bis fast weiß. Geruch und Geschmack unauffällig.

**Ascus:** 180–230 x 10–12 µm, Porus zeigt keine Reaktion mit IKI. Stets achtsporig, uniseriat.

**Paraphysen:** Spazierstockartig gebogen, selten auch (fast) gerade. Spitze nicht, vereinzelt auch leicht verdickt. 3,0–4,5 µm breit. (Abb. 2)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: [28\\_2\\_1992](#)

Autor(en)/Author(s): Gminder Andreas

Artikel/Article: [Vereinfachter Gattungsschlüssel Schnecklinge -  
Hygrophorus 34-37](#)